

GRUNDRISS
DER
GERMANISCHEN PHILOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

K. VON AMIRA, W. ARNDT, O. BEHAGHEL, A. BRANDL, B. TEN BRINK, H. JELLINGHAUS, K. TH. VON INAMA-STERNEGG, KR. KÅLUND, FR. KAUFFMANN, F. KLUGE, R. KÖGEL, R. VON LILIENCRON, K. LUICK, A. LUNDELL, J. MEIER, E. MOGK, A. NOREEN, J. SCHIPPER, H. SCHÜCK, A. SCHULTZ, TH. SIEBS, E. SIEVERS, B. SYMONS, F. VOGT, PH. WEGENER, J. TE WINKEL, J. WRIGHT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN PAUL

ORD. PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE U. LITERATUR AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG I. B.

I. BAND.

BEGRIFF UND GESCHICHTE DER GERMANISCHEN PHILOGIE. —
METHODENLEHRE. — SCHRIFTKUNDE. — SPRACHGESCHICHTE.
— MYTHOLOGIE.

MIT EINER RUNENTAFEL UND ZWEI KARTEN.

XXIV - 2307

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

1891.

[Alle Rechte, besonders das der Übersetzung, vorbehalten.]

VORWORT.

Die Idee zu diesem Unternehmen ist von dem Verleger ausgegangen. Er wollte damit ein Pendant zu dem von G. Gröber herausgegebenen Grundriss der romanischen Philologie schaffen. Er besprach sich darüber im Jahre 1884 zuerst mit F. Kluge, dann auch mit mir. Wir waren darüber einig, dass es am angemessensten sein würde, wenn E. Sievers die Leitung übernehme. Dieser erklärte sich auch bereit dazu und stellte einen Plan auf, der sich noch näher als der jetzige an den Grundriss der rom. Phil. anschloss. Diesen Plan legte er mir vor, und wir berieten uns über die für die einzelnen Abschnitte zu gewinnenden Mitarbeiter. Bevor aber die Verhandlungen mit denselben eingeleitet waren, sah sich Sievers veranlasst zurückzutreten. Nicht ohne schwere Bedenken übernahm ich an seiner Stelle die Redaktion. Die Vereinbarungen mit den Mitarbeitern wurden grösstenteils im Frühjahr 1885 abgeschlossen. Für manche Abschnitte gelang es erst später, einen Mitarbeiter zu finden, für mehrere mussten die Gelehrten, welche ursprünglich zugesagt hatten, durch andere ersetzt werden, einige, die ursprünglich geplant waren, mussten fortfallen, andere kamen neu hinzu. Die Disposition des Ganzen verschob sich dabei nicht unwesentlich. Der Termin für Ablieferung der Manuskripte war auf Ende 1887 festgesetzt. Aber erst im Juli 1888 konnte mit dem Druck begonnen und erst im Mai 1889 konnte die erste Lieferung ausgegeben werden. Auch jetzt war ein gleichmässiger Fortgang des Druckes nicht möglich. Dies gab die Veranlassung, dass vor Vollendung des ersten Bandes auch der zweite in Angriff genommen, und dass dann dieser wieder in zwei Abteilungen zerlegt wurde. Auf diese Weise ist eine rasche Förderung des Ganzen möglich geworden. Der Umstand, dass die angelsächsische Literatur noch im März dieses Jahres einem andern Bearbeiter übertragen werden musste,

hat bisher den Abschluss der ersten Abteilung des zweiten Bandes verhindert. Die zweite ist bis auf das Register schon seit längerer Zeit fertiggestellt.

Der Unvollkommenheit des Werkes bin ich mir wahrscheinlich so gut bewusst wie irgend jemand anders. Ich weiss insbesondere sehr wohl, wie gross die Ungleichmässigkeit in der Behandlung der einzelnen Abschnitte ist, und wie viele Lücken noch auszufüllen wären. Ich habe alle Ursache, um gütige Nachsicht zu bitten, die vielleicht ein billiger Beurteiler nicht verweigern wird, welcher sich die Schwierigkeiten klar macht, mit denen man bei einem solchen Unternehmen zu kämpfen hat. Vielleicht gelingt es in späteren Auflagen, die Mängel des ersten Versuches mehr und mehr zu beseitigen.

Freiburg i. B. im Juli 1891.

H. Paul.

INHALT.

	Seite.
Vorwort	V
Inhalt	VII
Berichtigungen	XIV
Verzeichnis der Abkürzungen	XV
I. ABSCHNITT: BEGRIFF UND AUFGABE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE von H. PAUL	
	1— 8
II. ABSCHNITT: GESCHICHTE DER GERMANISCHEN PHILOLOGIE von H. PAUL	
	9—151
1. Das Mittelalter	11
2. Von der Reformation bis auf Franz Junius	13
3. Von Junius bis auf Gottsched und Bodmer	26
4. Von Gottsched bis gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts	37
5. Das Zeitalter der Romantik	56
6. Die Gestaltung der germanischen Philologie zu einer festbegründeten Wissenschaft	72
7. Die Neuzeit	94
III. ABSCHNITT: METHODENLEHRE von H. PAUL	
	152—237
1. Allgemeines	152
2. Interpretation	170
3. Textkritik	176
4. Kritik der Zeugnisse	188
5. Sprachgeschichte	192
6. Literaturgeschichte	215
IV. ABSCHNITT: SCHRIFTKUNDE	
1. Runen und Runeninschriften von EDUARD SIEVERS	238—250
(Hierzu eine Tabelle.)	
2. Lateinische Schrift von W. ARNDT	251—265
V. ABSCHNITT: SPRACHGESCHICHTE	
1. Phonetik von ED. SIEVERS	266—299
1. Das menschliche Sprachorgan und seine Thätigkeit	267
2. Der Satz und seine Glieder	270
3. Die Gruppen der Sprachlaute	274
4. Die Sprachlaute im einzelnen	277
5. Zur Kombinationslehre	281